

OBERÖSTERREICHISCHES LANDESMUSEUM

Das OÖ. Landesmuseum umfaßt das Schloßmuseum Linz mit den Kunst- und kulturgeschichtlichen Sammlungen und das alte Museum Francisco-Carolinum in der Museumstraße, das zur Zeit nur zum Teil für naturwissenschaftliche Ausstellungen zur Verfügung steht, im übrigen den gesamten Verwaltungs- sowie wissenschaftlichen und manuellen Arbeitsbereich, teilweise auch Depotsammlungen beherbergen muß. Ferner stehen nicht für alle Zwecke geeignete Depots in Linz-Wegscheid und in Wagram, Gem. Pasching, zur Verfügung.

Direktionsbericht 1979

Mit 31. 12. 1978 ist Direktor W. Hofrat Univ.-Prof. Dr. Franz Lipp in den dauernden Ruhestand getreten. Wiss. Oberrat Dr. Alfred Marks war interimistisch mit der Leitung betraut, bis am 19. 2. 1979 Wiss. Oberrat Univ.-Doz. Dr. Hermann Kohl, vorheriger Leiter der Abteilung für Mineralogie, Geologie und Paläontologie, zum Direktor ernannt wurde.

Die infolge der katastrophalen Raumnot bereits ganze Sammlungsbestände und auch die Veranstaltungstätigkeit bedrohende Situation bestimmt das Programm für die nächsten Jahre. Eine Lösung kann nur noch in einem großzügigen Neubau gefunden werden, der den gesamten naturwissenschaftlichen Ausstellungsbereich, aber auch den Arbeitsbereich einschließlich aller Werkstätten, Laboratorien und wissenschaftlichen Handsammlungen sowohl der Natur- wie auch Kulturwissenschaften einschließen muß. Das bevorstehende 150-Jahr-Jubiläum des OÖ. Landesmuseums 1983 wäre ein willkommener Anlaß zu einer großzügigen Lösung dieser längst anstehenden Frage.

Der gleichzeitig jubelierende OÖ. Musealverein (Gesellschaft für Landeskunde) hat sich ebenfalls die Errichtung eines Museumsbaues, in dem die naturwissenschaftlichen Schausammlungen unterzubringen seien, zum Ziele gesetzt und die Notwendigkeit einer solchen Institution für das Bundesland Oberösterreich zu Jahresbeginn allen Verantwortlichen und auch der Presse kundgetan.

In einer Pressekonferenz am 16. 3. 1979 haben Landeshauptmann Dr. Josef Ratzenböck und Landeshauptmann-Stellvertreter Gerhard Possart ihre Absicht zur Errichtung eines solchen schon seit Jahrzehnten für die Naturwissenschaftler als notwendig erachteten Neubaues auf dem landeseigenen Grundstück in der Dametzstraße hinter dem Landeskulturzentrum Ursulinenhof mitgeteilt.

Der Berichtersteller hatte Gelegenheit anlässlich der im Mai d. J. am Naturhistorischen Museum in Wien abgehaltenen ICOM-Tagung der Vertreter Naturkundlicher Museen mit entsprechenden Besuchen auch im Steiermärkischen Landesmuseum Joanneum und im Haus der Natur in Salzburg teilzunehmen und dabei für die Vorbereitung der Neubauplanung entsprechende Informationen zu sammeln und notwendige Verbindungen aufzunehmen. Diesem Ziele

diente auch im November eine Informationsreise zu den bedeutendsten Schweizer Naturkundemuseen in Basel, Bern und Genf, sowie zum anatomischen Museum der Universität Fribourg. Dem Auftrag der oö. Landesregierung vom 23. 4. 1979 folgend, wurde ein erstes Raum- und Funktionskonzept erarbeitet und dem Amte der oö. Landesregierung vorgelegt. Als Grundidee für den naturwissenschaftlichen Ausstellungsbereich wurde die Darstellung von Land und Natur Oberösterreichs, so weit wie möglich in zusammenhängenden Themen und unter Bezugnahme auf den ebenfalls einzuschließenden Menschen vorgeschlagen.

Die Voraussetzungen für den dazu notwendigen personellen Aufbau in den naturwissenschaftlichen Fachabteilungen konnten bereits weitgehend geschaffen werden. Die Einstellung der notwendigen Fachkräfte kann allerdings erst 1980 erfolgen.

Ausstellungen

Soweit unter den gegebenen räumlichen Voraussetzungen und der verspäteten Wiederbesetzung der Direktionsstelle möglich, wurde bereits für 1979 versucht, durch Wechselausstellungen und Sonderveranstaltungen eine Belebung der Museumstätigkeit einzuleiten. Rasches Handeln und Improvisation waren umso mehr notwendig, als gleichzeitig ein Teil des knappen Personals für den Aufbau und die Betreuung der großen Landesausstellungen anlässlich des Jubiläums „200 Jahre Innviertel bei Österreich“ in Braunau und Ried i. I. abgestellt werden mußte. Dennoch konnten im Schloßmuseum zwei Ausstellungen zum Jahr des Kindes: Ostereier und Spielzeug aus Holz und weitere drei im Zusammenhang mit dem Innvierteljubiläum: Plastiken von Ludwig Kasper, Graphiken von Alfred Kubin zum 20. Todestag und Gemälde von Demeter Koko und Max Hirschenauer, sowie in der Adventzeit die Krippenausstellung gezeigt werden.

Im Hause Museumstraße 14 gab es als naturwissenschaftliche Veranstaltungen die Wanderausstellung „Rasterelektronenmikroskopie, Blick ins Unbekannte“ und die mit einem Wettbewerb verbundene Jugendaktion „Natur erkennen“ mit der u. a. die neu eingerichteten Dauerausstellungen „Donaufische“ und „Ausgestorbene und vom Aussterben bedrohte Tiere unserer Heimat“ verbunden waren. Eine weitere Ausstellung in Schwannstadt hatte die Ergebnisse der archäologischen Grabungen des OÖ. Landesmuseums 1979 in Schwannstadt zum Thema. (Siehe zu allen Ausstellungen auch die Abteilungsberichte!) Zahlreiche Leihgaben wurden für Ausstellungen des In- und Auslandes zur Verfügung gestellt.

Besucherstatistik:	1978	1979	Differenz
Schloßmuseum	37.449	35.329	-2.120
Francisco-Carolinum	4.599	14.508	+9.909
Museumstraße 14			
Gesamt	42.048	49.837	+7.789

Die Besucherzahl in den naturwissenschaftlichen Ausstellungen, für die nur wenig Raum zur Verfügung steht, konnte fast verdreifacht werden, obwohl das Haus in den Wintermonaten, weil es nicht heizbar ist, kaum besucht wird. Der leichte Rückgang im Schloßmuseum entspricht einem allgemeinen Trend dieses Jahres und dürfte mit dem schönen Ausflugs Wetter im Mai—Juni und im Herbst zusammenhängen.

Bauarbeiten

Die längst notwendige Dachreparatur am alten Museumsgebäude konnte in diesem Jahr durchgeführt werden. Das alte Blechdach wurde durch ein Kupferdach ersetzt. Sämtliche Glasteile und deren Rahmen der ehemaligen Galerie wie auch die doppelte Glaskuppel wurden gänzlich erneuert, die Zinkdekorationen im Dachbereich entsprechend restauriert. Die dafür notwendige gänzliche Räumung des Dachbodens verschärfte neuerdings das Depotproblem.

Die Auffahrt zum Schloßmuseum ist seit Mitte März 1979 wegen Abbruches der Stützmauer gesperrt, was zeitraubende Umladearbeiten notwendig machte.

Personelle Veränderungen

Abgänge: Übertritt in den dauernden Ruhestand:

FOI. Ernst Schacherl, Holzrestaurator, mit 1. 7. 1979.

OAR. Max Eiersebner, Fotograf, mit 1. 9. 1979.

Austritt aus dem Dienstverhältnis:

Sekr. Günther Theischinger, Entomologe, mit 16. 10. 1979.

Neueintritte:

VB II Rudolf Prischl als Tischler mit 1. 6. 1979.

VB I Gerhard Mühleder als Aufseher und Portier mit 3. 5. 1979.

FI Franz Gangl als Fotograf, versetzt seit 2. 10. 1979.

Nur wenige Tage nach seinem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst ist der langjährige Fotograf des OÖ. Landesmuseums OAR. Max Eiersebner nach langem schwerem Leiden am 7. 9. 1979 gestorben. Seine Stärke war die Kunstfotografie, dokumentiert in seinem Buch: Kefermarkt, Höhepunkt spätgotischer Schnitzkunst, 1970, mit den prächtigen Detailaufnahmen aus dem Kefermarkter Altar.

Der Entomologe Günther Theischinger ist nach Australien ausgewandert.

Dr. Hermann Kohl

Ur- und Frühgeschichte

Durch die im Berichtsjahr erfolgte Erneuerung des Daches und der Deckenverglasung in den Obergeschoßräumen ist die Studiensammlung der Abteilung stark in Mitleidenschaft gezogen worden. Da der Raum, in dem die Studiensammlung deponiert ist, wegen der Erneuerung der Deckenverglasung zur

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1980

Band/Volume: [125b](#)

Autor(en)/Author(s): Kohl Hermann

Artikel/Article: [Oberösterreichisches Landesmuseum. Direktionsbericht 1979. 21-23](#)